



Ev.-Luth. Kirchengemeinde Niendorf

Andacht zum Sonntag Kantate, 3. Mai 2026

von Pastorin Anke Zorn

Im Namen Gottes beginnen wir - im Namen Gottes, Vater und Mutter für uns, Quelle allen Lebens, Wort der Wahrheit, Grund unserer Hoffnung.

Willkommen zum Gottesdienst, liebe Gemeinde! Schön, dass Sie sich Zeit nehmen, für diese Andacht. - Kantate! „Singt dem Herrn ein neues Lied“: So fordert uns der 98. Psalm auf, der dem heutigen Sonntag seinen Namen gegeben hat.

Singen - da kann man sich nur entweder raushalten oder man muss sich ganz darauf einlassen. Denn Leib und Seele sind gleichermaßen beteiligt. Ursprünglich ist das Singen eine Gefühlsäußerung und keine Kunstform: Wie das Weinen und Lachen kommt das Singen als Freude oder Klage aus dem Inneren des Menschen. Jeder Mensch, der eine Stimme hat, kann deshalb eigentlich auch singen!

Psalm 98, 1-9

Singt dem Ewigen ein neues Lied, denn er tat Wunder.

Gott hat gezeigt, dass er hilft, er hat gezeigt,
dass er gerecht ist, vor den Augen der Völker.

Er war barmherzig und gütig.

Er war treu gegen das Volk Israel.

Von allen Enden der Erde sah man, wie er half.

Jauchzt Gott zu, ihr Menschen,
frohlockt, spielt und musiziert!

Spielt dem Ewigen auf der Harfe!

Begleitet die Harfe mit starkem Gesang.

Bei Trompeten und Hörnerschall seid fröhlich vor Gott, dem König.

Es brause das Meer und was darin lebt,
die Erde und die darauf wohnen.

Die Ströme sollen rauschen vor Jubel,
die Berge miteinander sollen fröhlich sein.

Denn er kommt, er kommt und gibt der Erde Gerechtigkeit,
er kommt und ordnet die Welt in Gerechtigkeit
und die Völker nach gültigem Maß.

(leicht veränderte Übertragung von Jörg Zink)

Lesung aus dem Brief an die Gemeinde in Kolossä 3,12-17

12 Zieht nun an, als Auserwählte Gottes, als Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Freundlichkeit und Geduld. 13 Ertragt einander und verzeiht einander, wenn jemand einen Vorwurf gegen die eine oder den anderen erhebt. Ebenso wie Gott euch vergeben hat, so vergebt auch ihr. 14 Über dies alles aber zieht die Liebe an, das ist das Band der Vollkommenheit. 15 Und der Friede Christi regiere in euren Herzen, zu dem ihr ja in einen Leib berufen seid. Und seid dankbar! 16 Das Wort Christi wohne reichlich unter euch. In aller Weisheit lehrt und lenkt einander mit Psalmen, Hymnen, geistgewirkten Liedern. Mit Anmut singt in euren Herzen vor Gott. 17 Und was ihr auch immer in Wort und Werk vollbringt, alles geschehe im Namen Jesu, dem ihr zugehört. Dankt Gott, wie einer Mutter oder wie einem Vater, durch Christus.

(Übersetzung aus der Bibel in gerechter Sprache, 2011)

Predigt

Wir sind zur Anprobe eingeladen: Wir dürfen neue Kleider probieren, liebe Gemeinde!

Naja, sooo neu sind die Kleidungsstücke nun auch wieder nicht, von denen im Brief an die Gemeinde in Kolossä die Rede ist: Vielleicht hingen sie schon länger im Schrank und möchten jetzt wiederentdeckt werden. Allerdings frage ich mich, ob die Kleider uns wirklich passen...

12Zieht nun an, als Auserwählte Gottes, als Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Freundlichkeit und Geduld... Eine große Kollektion, würde ich sagen.

Demut also. Demut ist etwas für Leute, die in Hochmut leben. Im Zweifel sind das immer die anderen. Wer sagt schon von sich, dass er oder sie hochmütig sei.

Vielleicht schauen wir vor der Anprobe mal kritisch in den Spiegel, ob wir an einigen Stellen nicht genau das gut gebrauchen könnten: herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Freundlichkeit und Geduld.

Die meisten von uns werden wahrscheinlich bestätigen können, dass sie herzliches Erbarmen, Freundlichkeit und meistens auch Geduld leben. Wir sind ja keine Leute, die sich dauernd selbst überschätzen - und andere klein machen.

Manchmal ist, glaube ich, eher das Gegenteil der Fall. Wir fühlen uns eher klein, unbedeutend und halten uns selbst für nicht der Liebe wert.

In dem Fall brauchen wir eine ganz andere neue Kleidung, nämlich Ermutigung, Wertschätzung, den Zuspruch der Liebe Gottes und die Herzenswärme anderer.

Wenn der Blick in den Spiegel uns verrät, dass wir hier oder da doch ein bisschen zu großspurig aufgetreten sind, ungeduldig oder gar ungerecht waren, so lässt sich das Verhältnis zu den Betroffenen vielleicht mit Güte, Demut und Freundlichkeit wieder herrichten. Damit wäre viel gewonnen.

Über alles, was wir nun angezogen haben, kommt noch ein weiteres Kleidungsstück – wie ein Mantel: Die Liebe Christi.

Sie ist eigentlich kein Mantel, sondern die Grundlage, sozusagen der Stoff, aus dem das alles ist. In der Liebe Christi zu leben bedeutet, sich selbst Wert zu schätzen und andere auch.

Es bedeutet, im Segen Gottes zu leben und anderen davon abzugeben.

Denn Segen und Liebe sind wie ein Lachen. Es wirkt ansteckend und wird mehr und größer, wenn wir es teilen. Jeder Mensch ist doch in besonderer Weise ein geliebtes Kind Gottes: In der Taufe erfahren wir die Wertschätzung Gottes. Deshalb können wir uns selbst für Wert erachten und anderen diesen Wert auch zusprechen, - selbst dann, wenn sie uns nerven.

Gottes Liebe und Frieden soll in unseren Herzen regieren.

Das ist ein gutes Wort gegen Hass und Neid.

Es ist auch ein gutes Wort für eine Auseinandersetzung: Sich mit anderen auseinanderzusetzen, mit ihnen zu streiten, das bedeutet ja, die anderen ernst zu nehmen – und sich selbst auch. Es geht hier keineswegs um „*Friede, Freude, Eierkuchen*“, sondern es geht um ein ehrliches und ernsthaftes Miteinander.

Jeder Friede in der Familie, in der Freundschaft und auch zwischen den Völkern braucht einen aufrechten Gang und eine ehrliche Diskussion. Wenn wir dabei die *Kleidung der Freundlichkeit und der Geduld* tragen, ist das sicher hilfreich: Wenn ich anderen mit Respekt begegne, kann mich das vor Hochmut bewahren. Zu wissen, was ich will und warum, hilft mir, mein Gegenüber anzuhören und zu einer Verständigung zu gelangen.

Es geht nicht darum, anderen alles durchgehen zu lassen oder auf Rechtsprechung zu verzichten. Es geht um ein aufrechtes Miteinander auf Augenhöhe.

*13*Ertragt einander und verzeiht einander, wenn jemand einen Vorwurf gegen die eine oder den anderen erhebt. Ebenso wie Gott euch vergeben hat, so vergebt auch ihr – rät der Kolosserbrief:

Wir sollen einander ertragen und verzeihen. Gerade in der Kirche besteht allerdings die Gefahr, dass das Verzeihen oft viel zu schnell gefordert wird. Ein echtes Verzeihen setzt Gespräche zwischen Tätern und Geschädigten und eine Auseinandersetzung mit der Tat voraus.

Jemandem zu verzeihen kann gut sein, weil es das eigene Herz entlastet.

Es darf aber niemals gefordert werden. Gerade in der Diskussion um sexualisierte Gewalt ist es ein Schritt der Selbstermächtigung derer, die sie durchlitten haben, eine Anzeige zu stellen. Wenn überhaupt, kann das Verzeihen ganz am Ende eines Gespräches zwischen Tätern und Geschädigten stehen. Es mag auch Dinge im Leben geben, die nicht verziehen werden können, die unverzeihlich sind.

Die Kleidung, die uns hier im Brief an die Gemeinde in Kolossä empfohlen wird, ist also mit Vorsicht zu betrachten. Wir können sie anprobieren und entscheiden, ob sie uns passt. Es mag sein, dass das in verschiedenen Situationen unterschiedlich ist.

Und schließlich hat der Kolosserbrief noch einen weiteren Rat für uns:

„In aller Weisheit lehrt und lenkt einander mit Psalmen, Hymnen, geistgewirkten Liedern. Mit Anmut singt in euren Herzen vor Gott.“

Unsere Gottesdienste kann ich mir ohne Gesang gar nicht vorstellen...

Unser Singen in der Kirche, in jedem Gottesdienst richtet sich auf die Hoffnung, die Jesus Christus in die Welt gebracht hat. Hoffnung auf Überwindung des Leids und der Ungerechtigkeit, Hoffnung auf Geborgenheit in der Liebe Gottes. Das sprechen wir mit unseren Liedern aus, davon lassen wir uns trösten. Singen verändert, oberflächlich gesehen, nicht die Welt. Singen kann Leid nicht verhindern oder auslöschen. Aber: Singen kann eine innere Gegenwelt entwerfen, kann der Hoffnung, der Liebe oder dem Kummer Sprache geben.

In aller Weisheit lehrt und lenkt einander mit Psalmen, Hymnen, geistgewirkten Liedern. Mit Anmut singt in euren Herzen vor Gott.

Was der Gemeinde in Kolossä hier ans Herz gelegt wird, ist keineswegs leichte Unterhaltungsmusik. Es ist vielmehr eine klare und deutliche Aufforderung: *Geht Jesu Weg des Glaubens und der Nähe zu Gott mit.*

Singt seine Lieder. Ertragt seine Zumutungen. Probiert die Kleidung, die er euch hinhält...
Für mich bedeutet es die Ermutigung: Stell dich im Glauben deinem Leben, mit seinen schönen, aber auch schweren Seiten.

Als „Sprache des Herzens“ hat Gott uns das Singen, ja die Musik gegeben.
Denn die Musik spricht unmittelbar zu unserem Herz. Insofern ist sie sozusagen die universellste Sprache, um Jesus, den Christus, zu verkündigen.
Gesprochene Worte können unverstanden bleiben, können am Herzen vorbeigehen. Musik und Gesang erreichen das Herz fast immer.
Wenn wir unsere Lieder von der Liebe Gottes, von unserer Hoffnung und Erlösung singen, verkündigen wir unseren Glauben direkt in die Herzen der Menschen.
Wenn es gelingt, sich selbst Wert zu schätzen und anderen Wertschätzung zukommen zu lassen, dann können wir auch aus vollem Herzen singen:
Denn dann ist unser Mund voll Lachens und das Herz erfüllt von Dankbarkeit.
Und wir sind festlich gekleidet: mit Wertschätzung, Ermutigung, Freundlichkeit und Dankbarkeit! Amen

Fürbitte

Du wunderbarer Gott, wir singen dir aus Dank für
deine Güte, aus Freude an diesem Tag und aus
Lust, miteinander in Einklang zu kommen.

Wir singen dein Lob in glücklichen Zeiten,
wir klammern uns an den Trost der Lieder,
wenn unser Herz schwer ist:
Wir bitten dich für alle, die schwer krank sind
und für die, die sich auf das Sterben vorbereiten.
Wir denken an alle, die trauern:
Sei ihnen nah und hilf uns, dass wir einander nah sein können!

Wir protestieren mit dem Lob deiner Barmherzigkeit
gegen die Unbarmherzigkeit in unserer Welt.
Wir denken an die Menschen, die in den Kriegs- und
Krisengebieten unserer Erde leben – die Menschen in
der Ukraine und im Iran, in Israel und Palästina.
An viel zu vielen Orten leben Frauen, Kinder und
Männer in Angst und Not, viele sind auf der Flucht.
Breite deine Gerechtigkeit aus über unsere Welt,
und lass sie im Licht deiner Wahrheit zu neuem
Glanz kommen.

Sei der Atem unseres Gesanges, Gott, durch unsere Tränen
hindurch und lass uns nicht verstummen, was uns auch
beängstigt und an die Kehle greift, uns die Stimme
verschlägt. Von Deiner Treue wollen wir unter uns singen
und von ihr wollen wir erzählen im Lobgesang auf das
Leben!

Vater unser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld.
Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Segen

Gott segne uns und behüte uns.
Gottes Wort leuchte uns den Weg.
Gott schaue uns freundlich an und gebe uns Frieden. Amen